

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Re 265

Diez, Dienstag, den 12. November 1918

24. Jahrgang

Einstellung der Feindseligkeiten.

Diez, 11. Nov. Die dem Arbeiter- und Soldatenrat zugehörige Funktion hat folgenden Funkspruch ausgesandt:

Marshall Koch an den Oberkommandierenden:

Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front am 11. November vormittags 11 Uhr eingestellt werden. Die alliierten Truppen werden bis auf weiteres Befehl erhalten, die an der Front und in dieser Stunde erreichten Linien nicht zu überschreiten.

Marshall Koch.

Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages.

Das Große Hauptquartier, 11. November (Amtlich)

Offizier Kriegsgeschichtsabteilung.

Bei der Abwehr amerikanischer Angriffe östlich der Maas wurde durch erfolgreiche Gegenstöße das brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 307 unter seinem Kommandanten Oberleutnant Hennigs, ferner das Infanterie-Regiment Nr. 122 unter Führung des Oberleutnants Betschan, Kommandanten des Infanterie-Regiments Nr. 193, besonders aus.

Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute mittag an allen Fronten die Feindseligkeiten eingestellt.

Der Erste Generalquartiermeister
Groener.

Mainz, Koblenz, Köln

Nach Punkt 4 der angenommenen Waffenstillstandsbedingungen werden sofort die Städte Mainz, Koblenz, Köln durch feindliche Truppen besetzt. Beginn und Verlauf der Friedensunterhandlungen wird außerordentlich viel davon abhängen, daß besonders diesen drei Städten und ihrem 10 Kilometer Umkreis Ruhe und Ordnung aufrechterhalten bleibt. Mögen sich alle diejenigen gefast sein lassen, die in den Städten gegenwärtig die öffentliche Gewalt in Händen haben. Wenn bei Eintreffen der feindlichen Besatzungstruppen die in den nächsten Tagen zu erwartenden in den drei Städten bolschewistische Zustände herrschen sollten, würde dies für die Friedensverhandlungen sich sehr verheißungsvoll erweisen. Deshalb mögen möglichst viele Bürger der Städte im eigenen wohlverstandenen Interesse sich dem Ordnungsdienst zur Verfügung stellen.

Friedensverhandlungen in Brüssel?

Amsterdam, 10. Nov. Das Niederländische Presse- und Radio meldet aus New York: Boston Transcript vom 10. Nov. tritt dafür ein, daß die Friedensverhandlungen in Brüssel stattfinden sollen. New York Herald vom 7. Nov. hebt hervor, daß die Veränderung in der Zusammensetzung des Kongresses nicht als eine Schwächung der amerikanischen Entschlossenheit oder eine Verminderung der Unterstützung, die das amerikanische Volk Wilson als Präsident gewährt, ausgelegt werden könne.

Eine Note an Lansing.

Diez, 10. Nov. (Amtlich.) Heute nacht ist eine Note an den Staatssekretär Lansing nach Washington gesandt worden:

Herr Staatssekretär!

Überzeugt von der Gemeinamkeit der demokratischen und Sozialen, hat sich die deutsche Regierung an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte um den Frieden herzuwenden. Dieser Friede sollte den Interessen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller zwischen uns und den Vereinigten Staaten bestehenden Fragen und eine dauernde Versöhnung der Völker zwischen uns und den Vereinigten Staaten herbeiführen. Der Präsident hat ferner erklärt, daß er mit dem deutschen Volk Krieg führen und es in seiner Entwicklung nicht behindern wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erlassen. Nach einer Blockade von 50 Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Verkehrsmittel und die Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Blockade die Ernährung der Bevölkerung zu einer verzweifeltsten gestalten und den Tod von Millionen Menschen, Frauen und Kinder bedeuten. Wir müßten die Bedingungen annehmen. Wir müßten aber den Präsidenten Wilson feierlich und ernst darum bitten, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volk das Gegenteil der Gefinnung erzeuge, die eine Voraussetzung für den Neuanbau der Gemeinschaft bildet und einen dauerhaften Friedensvertrag herbeiführt. Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Instanz nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine

Wilderung der vernichtenden Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes
Solf.

Telephonische Nachrichten.

Kaiserin und Kronprinzessin.

Berlin, 11. Nov. Wie mehrere Blätter melden, hat der in Potsdam gegründete Arbeiter- und Soldatenrat das Neue Palais seinem Schutze unterstellt. Die Kaiserin, die Kronprinzessin mit ihren Kindern und die anderen Prinzessinnen befinden sich hier in voller Sicherheit. Die Kaiserin hat dem Soldatenrat ihren Dank für den bewiesenen Schutz ausgesprochen lassen.

Kaiser Karl.

Berlin, 11. Nov. Nach einem Privattelegramm der Kaiserin, die Kaiserin hat mit Familie im Automobil in unbekannter Richtung Schönblick verlassen. Man nimmt an, daß er sich in die Schweiz begeben wird.

Viktor Adler.

Wien, 11. Nov. Dr. Viktor Adler ist gestorben.

Gegen den Bolschewismus.

Bern, 11. Nov. Progres de Lyon meldet aus Paris, Albert Thomas, Renaudel, Dubreuil und andere Mehrheitssozialisten haben ein Manifest abgesetzt, in dem sie sich gegen den Bolschewismus wenden. Sie fordern die Sozialisten auf, sich dem Mehrheitssozialismus anzuschließen.

Falsche Gerüchte.

Berlin, 11. Nov. In der Provinz werden Gerüchte verbreitet, daß die gegenwärtige Regierung die Absicht habe, die Kriegsanleihe zu annullieren. Diese Gerüchte werden dementiert.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Nov. Die für Mittwoch, den 13. ds. angekündigte Reichstagsitzung findet nicht statt.

H. Hindenburg stellt sich der neuen Regierung zur Verfügung.

Köln, 10. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Generalquartiermeister Gröner haben den Kölner Arbeiter- und Soldatenrat bitten lassen, eine Vertretung zu wichtigen Beratungen sofort ins Große Hauptquartier zu entsenden. Es sind am Montag früh abgereist aus dem Kölner Arbeiter- und Soldatenrat die Genossen Fuchs, Schulte und Sölmann. Wie der Kölner Arbeiter- und Soldatenrat zuverlässig erfährt, hat Hindenburg in einem Telegramm an die neue Regierung sich mit der Armee zu ihrer Verfügung gestellt, um ein Chaos zu vermeiden.

Kampf zwischen Königstreuen und Revolutionären in Berlin.

Diez, Berlin, 10. Nov. In Berlin kam es in der Nacht zum Sonntag unter den Linden mehrfach zu Kämpfen zwischen Truppen des Arbeiter- und Soldatenrates und Anhänger des Königtums. Die Kämpfe setzten sich auch im Laufe des Sonntag vormittag fort. Gegen 1/9 Uhr begann das Feuer von neuem. Die Häuser des Victoria-Kassens sowie das Kaiser-Bauer sollten noch von Offizieren, Kadetten und Jugendwehr besetzt sein. Auch in der Bibliothek, im Zeughaus und im Alten Museum hatten sich Königstreue Offiziere verschanzt. Als vor 9 Uhr aus einem dieser Gebäude einige Schüsse fielen, wurde durch die Kämpfer, die am Opernhaus und der neuen Wache vor dem Schloß Aufstellung genommen hatten, ein allgemeines Feuer eröffnet, das ungefähr 40 Minuten währte. Auch auf dem Platz vor dem Reichstag wurde gekämpft. Die Verteidiger bedienten sich unterirdischen Gänge, die vom Reichstag in das Schloß führten, und besetzten einige Räume des Schlosses, das sich in den Händen der Kämpfer befand und feuerten über die Straße. Gegen Mittag war der Widerstand fast vollständig niedergelassen. Dom, Schloß und Reichstag zeigen eine große Anzahl Schußstellen. Am meisten hat bisher der Reichstag gelitten. Ob die Kämpfe Menschenleben gefordert haben, ist noch unbekannt. Auch die Umgebung des Bahnhofes und der Friedrichstraße war in der vergangenen Nacht Gegenstand lebhafter Kämpfe. Seit 2 Uhr nachts wurde von den Dächern der Häuser in der Friedrichstraße, zwischen dem Bahnhof und unter den Linden und von der Friedrichstraße bis zur königlichen Bibliothek auf vorüberziehende Patrouillen des Arbeiter- und Soldatenrates mit Maschinengewehren geschossen. Auch hier sind Offiziere der Angreifer getroffen. Am Sonntag vormittag 8 1/2 Uhr rückten größere Truppen Soldaten zu Fuß und in Lastautos an und umstellten besonders die Gebäudekomplexe Köpenicker Zentralhotel und am Bahnhof Friedrichstraße. Von den Kuppeln der beiden

benannten Gebäude wurde plötzlich Maschinengewehrfeuer eröffnet, das die Soldaten aus gedeckten Stellungen erwiderten. Das Gefecht dauerte etwa 20 Minuten. Verletzt wurde hierbei niemand. Die Soldaten drangen mit neuangekommenen Matrosen in das Gebäude und verhafteten fünf Offiziere, deren Taterschaft jedoch nicht mit Sicherheit festgestellt. Auch von den Dächern des Victoria-Kassens, der königlichen Bibliothek und des Astoria-Kassens wurde mit Maschinengewehren geschossen. Das Feuer wurde von den Soldaten schnell zum Schweigen gebracht. Leider ging es bei diesem Kampf nicht ohne Blutvergießen ab. Fünf Soldaten wurden schwer verletzt. In das Gebäude eingebrungenen Soldaten gelang es, einige Offiziere gefangen zu nehmen, deren Schuld zweifelsfrei feststeht. Gegen 10 1/2 Uhr vormittags war das Gefechtsfeuer verstummt. Alle Gebäudekomplexe sind umzingelt und werden scharf bewacht. In den unterirdischen Gängen, zu denen man bisher noch nicht überall Zutritt finden konnte, werden noch über 20 Offiziere vermutet. Die Soldaten erhielten strenge Weisung, nicht mehr zu schießen. Man hofft, der Attentäter durch eine umfangreiche an allen Ecken aufgenommene Untersuchung der unterirdischen Gänge und Gebäude habhaft zu werden. Außer zerbrochenen Fensterscheiben weisen die Gebäude nennenswerte Beschädigungen nicht auf. Ein nächtliches Feuergefecht fand ferner um das Haus der deutschen Ingenieure an der Ecke der Sommer- und Dorotheenstraße statt. Unter den Soldaten spricht man von Toten und Verwundeten, es liegt jedoch eine amtliche Bestätigung dieser Behauptung nicht vor.

Das Berliner Polizeipräsidium wird von dem unabhängigen Sozialisten geleitet. Auch der gesamte Sicherheitsdienst von Großberlin ist ihm unterstellt. Als Polizeidirektor fungiert der Abgeordnete Hirsch von der sozialistischen Mehrheitspartei.

Der Kaiser.

Amsterdam, 11. Nov. Aus zuverlässiger Quelle bekannt, daß die holländische Regierung die Internierung des Kaisers beschlossen habe.

Deutsch-Österreich.

Wien, 10. Nov. Die deutsch-österreichische Nationalversammlung wird am Dienstag über den Anschluß Deutsch-Österreichs an Deutschland beschließen. Die Frage der Staatsform bleibt offen, da sie auch in Deutschland endgültig erst von der konstituierenden Nationalversammlung beschlossen werden soll. Die deutsch-österreichische Nationalversammlung wird ihren Beschluß aufgrund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker fassen, das ja von der Entente proklamiert worden ist.

Die Regelung der Ostfragen.

Von der schweizerischen Grenze, 10. Nov. Wie das ukrainische Telegraphenbüro meldet, finden gegenwärtig in der Schweiz wichtige Besprechungen zwischen deutschen und französischen Diplomaten zur Regelung der Ostfrage statt, insbesondere der litauischen, der weißruthenischen und der finnischen Frage.

Aufrechterhaltung des Bahnbetriebs.

Diez, Berlin, 10. Nov. An die Arbeiter- und Soldatenräte. Das Volk muß hungern, wenn die Bahntransporte gestört werden. Das geschieht aber durch jeden Eingriff von unzuständigen Stellen in den Bahnbetrieb und die Bahnverwaltung. Gestern sind an verschiedenen Orten von Arbeiter- und Soldatenräten solche Eingriffe vorgenommen worden, z. B. in den Betrieb von Rangierbahnhöfen und in die Kassenführung der Bahnhöfe. Das darf nicht wieder vorkommen! Wiederholungen müssen zur Arbeitsverweigerung unserer braven Eisenbahner und zum Stillstand jedes geregelten Bahnverkehrs führen.

Berlin, den 10. November 1918.

Ebert.

Die Vorgänge im Reich.

Gera, 9. Nov. Fürst Heinrich XXVII. von Reuß j. L. hat für sich und sein Haus den Verzicht auf den Thron ausgedrückt.

Wien, 10. Nov. Das Aktionskomitee des Mannheimer Arbeiter- und Soldatenrates beschloß heute früh hier die Ausrufung der sozialen Republik. Kriegsminister und Unterstaatssekretär Gahrke richteten folgenden Erlaß an die stellvertretenden Generalkommandos: Im Interesse des Allgemeinwohls muß von jedem Offizier verlangt werden, daß er auch unter den jetzigen Verhältnissen seinen Dienst nach den besten Kräften weiter versieht. Sicherheit, Ordnung sowie Volksernährung könne nur gewährleistet werden, wenn alle Kräfte hierzu vereint werden. Allen Befehlen der stellvertretenden Generalkommandos ist auch weiterhin Folge zu leisten. Ueber die Bildung von Soldatenräten folgt Weisung.

Freilassung der Kriegsgefangenen.

Berlin, 10. Nov. Sämtliche Kriegsgefangene dürfen heute, Sonntag, zum ersten Male freigesgehen. Ihr freies ungestörtes Wesen belebt das Berliner Straßenbild in charakteristischer Weise. Vielfach werden die Gefangenen vom Publikum ins Gespräch gezogen. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es zwischen den Rätegruppen und den französischen und russischen Kriegsgefangenen zu Verbrüderungsversuchen.

Bestrebung auf Wiederherstellung der Doppelmonarchie.

Berlin, 8. Nov. Es ist berichtet worden, daß Bestrebungen im Gange seien, im Gebiet des ehemaligen Österreich-Ungarn die Doppelmonarchie wieder herzustellen. Die dahingehenden Meldungen treffen nach den hier vorliegenden Nachrichten aller Wahrscheinlichkeit nach zu. Berichte über Verhandlungen der interessierten Kreise mit dem Völkerverband werden von den verschiedensten Seiten gemeldet. Es handelt sich um Kreise, die das Kriegsjahr 1896 noch nicht vergessen haben (die ehemals sogenannte „großdeutsche Richtung“) und die jetzt um die Wende des Völkerverbandes kühnen. Das Ziel ist die Erhaltung der Habsburgischen Dynastie auf Kosten der Deutschen Österreichs.

Aus Provinz und Nachbargebieten

!!: **Neue Erhöhung der Eisenbahnpreise.** Die deutschen Staatsbahnen sehen sich gezwungen, auf eine Vermehrung der Einnahmen durch Erhöhung der Tarife im Güter-, Tier- und Personenverkehr Bedacht zu nehmen. Bei den Personentarifen wird auf die im Schnellzugs-, Gepäck- und Expressgutverkehr zur Zeit bestehenden Zuschläge Rücksicht genommen werden. Die Erhöhungen werden voraussichtlich im ersten Viertel des Jahres 1919 durchgeführt werden. Die Zuschläge werden fast durchweg hinter denen zurückbleiben, die in anderen europäischen Ländern, namentlich in neutralen, dem Wirtschaftsleben auferlegt worden sind.

!!: **Denkt jetzt an die Frühgemüse!** Wer jetzt im Frühling reichlich Gemüse isst, der muß jetzt im Herbst daran denken, denn im Frühjahr ist es zu spät. Er muß jetzt Winterpflanzen kaufen, wenn er sich selbst keine gezogen hat, und diese recht tief einpflanzen. Es kommen dafür Winterkappas und Wintererbsen in Betracht. Diese Pflanzen werden jetzt nahe zusammengepflanzt und dann wird im Frühjahr so viel ausgeschnitten und gegessen, daß die übrigen bleibenden Platz haben, um Köpfe zu bilden. Da die Kappaspflanzen aber nicht früh geerntet werden können, so setzt man sie direkt in die richtige Entfernung, pflanzt dann aber Erbsen dazwischen, die man herausgeschnitten werden kann.

!!: **Einschränkung der Zigarettenherstellung.** Eine Bekanntmachung ordnet ab 1. November dieses Jahres eine Einschränkung der Tabakmenge für die Zigarettenherstellung. Sie seit dem 1. Februar dieses Jahres bereits um 15 Prozent gekürzt worden war, um weitere 35 Prozent an. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß infolge der politischen Lage Schwierigkeiten in der Verfrachtung der Rohstoffe aus Bulgarien und der Türkei eingetreten sind. Mit der nunmehr angeordneten Kürzung hofft man die Industrie über die nächste Zeit hinwegzubringen, bis Verfrachtungen aus dem Orient wieder möglich sind.

!!: **Coblenz, 9. Nov.** Die Verhandlungen zwischen der Kriegsakademie Coblenz und der Intendantur des 8. Armee-Korps mit dem Soldatenrat von Coblenz haben volle Einigung darüber ergeben, daß die gesamten Behörden und die diesen unterstellten Dienststellen nach wie vor ihre Geschäfte, insbesondere die Versorgung der Krüppel, Lazarette und der Bevölkerung sowie der Betriebe mit Rohstoffen und Lebensmitteln im Einverständnis mit dem Soldatenrat weiterführen, und daß sie dabei weitestgehenden Schutz und die Unterstützung des Soldatenrates genießen. Die Anordnungen dieser Behörden gelten als solche des Soldatenrates. — Die übrigen Soldatenräte des Korpsbezirks werden dringend gebeten, gleiche Anordnungen zu veröffentlichen. Der Soldatenrat für Coblenz und Umgebung. — Die bisherigen Geschäftsstellen der genannten Behörden bleiben bestehen. Der Arbeitsausschuß.

!!: **Wiesbaden, 10. Nov.** Der Bezirksverband gibt für den Regierungsbezirk Wiesbaden Notgeld aus.

!!: **Frankfurt a. M., 10. Nov.** Im Frankfurter Hof, der augenblicklich Lazarettzweck dient, zerbrach in der Nacht zum Samstag ein Brand den Dachstuhl des Gebäudes. Die Bekämpfung des Brandes dauerte etwa 6 Stunden. — Zu gleicher Zeit brach in dem großen Saal des Restaurants Weisbecker im Vorort Eschersheim ein Großfeuer aus. Die in dem Saal untergebrachten Gefangenen konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Saal brannte vollständig nieder. Man nimmt Brandstiftung als Ursache des Feuers an.

!!: **Wiesbaden, 10. Nov.** Für den Wiederaufbau des durch den geschädigten Wiesbadener Kleinhandwerker errichtete Fabrikbesitzer Friedrich Köpplig mit seiner Gattin eine Stiftung über 50 000 Mark. Die Verwaltung der Stiftung wurde der Stadt übertragen.

!!: **Worms, 10. Nov.** Bei einem Streit erstach auf offener Straße der 20-jährige Arbeiter Ludwig Reinhardt seinen eigenen Vater, den 54-jährigen Maurer Franz Reinhardt. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

!!: **Erbenheim, 10. Nov.** Eine hier einquartierte Tankabteilung war Samstag früh mit dem Beladen von Tanks und Autos beschäftigt, als ein Tank plötzlich explodierte. Durch umherfliegende Stücke wurden zwei Soldaten schwer verletzt. Der Tank brannte vollständig aus.

!!: **Vom Main, 10. Nov.** Aus dem hohen Norden traf dieser Tage die ersten Schneeflocken als frühzeitige Winterboten auf dem Main ein und späten in schwermütigen schlagenden Flug nicht über der Wasseroberfläche nach Fischen aus.

!!: **Niederrhausen i. F., 10. Nov.** Ein Einbrecher, der seiner Festnahme erheblichen Widerstand entgegensetzte, wurde dabei erheblich verletzt. Der Mann, der den Eindruck eines Geisteskranken machte, wurde der Wiesbadener Polizei zugewiesen.

!!: **Erzhausen, 10. Nov.** Mit dem Nachtzuge reisten hier Frankfurter Schwarzschlächter, Hahnen und schlachteten einem hiesigen Wirt das beste und reisten mit dem Fleisch mit dem ersten Morgenzug nach Frankfurt zurück.

!!: **Braunbach, 10. Nov.** Ein frecher Hammeldieb wurde in einer der letzten Nächte bei Hammelhofen verhaftet. Den Dieben fielen drei fetter Hammel in die Hände. Ihre Spur führt nach dem Rhein, jedoch gelang es nicht, die Hammeldiebe festzunehmen. — Auch auf dem benachbarten Hof Buchenberg waren des Nachts zwei Personen in den Viehstall eingebrochen. Der Besitzer war aber rechtzeitig aufmerksam geworden. Er eilte mit dem Gewehr nach dem Stall. In der Dunkelheit sah

er zwei Gestalten aus dem Stall springen. Er feuerte einen Schuß ab und hat anscheinend auch einen der Spitzbuben getroffen, denn er hörte einen lauten Aufschrei. Sonst fehlt aber jede Spur von den Dieben.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! Das **Eiserne Kreuz 1. Klasse.** Für tapferes, ehrenvolles Verhalten vor dem Feinde wurde dem Vizefeldwebel Philipp Schippel das **Eiserne Kreuz 1. Klasse** verliehen.

! **Einquartierungskommission.** Die Kommission wird am Mittwoch, den 13. dieses Monats, eine Sitzung abhalten, in der die Frage der in Aussicht stehenden Einquartierungen besprochen werden soll.

! **Bürgerausschuß.** Der Magistrat hat beschlossen, einen größeren Ausschuß aus allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft zu bilden, der in beruhigender Weise auf die hiesigen Einwohner einwirken soll. Der Ausschuß wird am nächsten Mittwoch seine erste Sitzung abhalten.

! **Einrichtung einer Wache in der Nähe des hiesigen Bahnhofs und im Rathaus.** In der nächsten Zeit soll in einem Gebäude in der Nähe des Bahnhofsgebäudes und im Rathaus eine ständige Wache eingerichtet werden. Es wird hochwahrscheinlich vorkommen, daß Soldaten hier eintreffen, denen Unterkunft gewährt werden muß. Aufgabe der Wache wird es sein, diese Personen an die richtige Stellen zu leiten.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Zusatzbrotkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe von Zusatzbrotkarten für Schwer- und Schwerstarbeiter findet am Mittwoch, den 13., und Donnerstag, den 14. dieses Monats, vormittags von 8 bis 12 Uhr, und nachmittags von 2 bis 3 Uhr statt, und zwar Mittwoch für die Buchstaben A bis M, Donnerstags für N bis Z.

Bad Ems, den 12. November 1918.

Der Magistrat.

Einrichtung von Wachen.

Es ist notwendig, daß am hiesigen Bahnhof und am Rathaus eine ständige Wache bezw. Auskunftsstelle eingerichtet wird. Diejenigen Einwohner, die an dieser im Interesse unserer ganzen Stadt dienenden Einrichtung helfen wollen, werden ersucht, sich umgehend im Polizeibüro zu melden. Erwünscht ist es, wenn sich Militärpersonen — Bad Ems' Einwohner —, die längere Zeit nach hier beurlaubt sind, ebenfalls melden.

Bad Ems, den 12. November 1918.

Der Magistrat.

Haltet die Kinder bei eingetretener Dunkelheit zu Hause.

Die Eltern werden ersucht, bei eingetretener Dunkelheit Kinder und jugendliche Personen nicht auf der Straße umherlaufen zu lassen, sondern sie zu Hause zu behalten.

Bad Ems, den 12. November 1918.

Der Magistrat.

Stenererhebung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben für das laufende Vierteljahr sind bis zum 15. November zu entrichten. Die fälligen Beträge sind auf dem Steuerzettel angegeben.

Da Mangel an Zahlungsmitteln herrscht, ist bargeldlose Zahlung durch Ueberweisung oder Scheck für alle Bank- oder Postkonten-Inhaber eine äußerste Notwendigkeit. Näheres ist auf dem Steuerzettel zu ersehen. Dienststunden der Stadtkasse 8—12½ Uhr.

Bad Ems, den 31. Oktober 1918.

Die Stadtkasse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden lieben, guten Sohnes und Bruders

Franz Schmalz

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Witwe V. Schmalz und Kinder.

Nievern, den 11. November 1918.

[1894]

Der Soldaten- und Arbeiterrat der Stadt Wiesbaden folgenden Aufruf erlassen:

An die Bevölkerung!

Das furchtbare Schicksal, das über das deutsche Volk hereingebrochen ist, hat zu einer elementaren Bewegung des Volkes geführt. Ein Soldaten- und Arbeiterrat, dem sich alsbald ein Bauernrat anschließen wird, ist heute hier gebildet.

Er erstrebt vollkommene Demokratisierung, Abschaffung des Militarismus. Alle militärischen und politischen Befehlshaber werden in Freiheit gesetzt. Die Zivil- und Militärverwaltung wird dem Soldaten- und Arbeiterrat untergeordnet. Alle Beamten bleiben in ihren Stellungen. Sie sind verpflichtet, den Anordnungen des Soldaten- und Arbeiterrates Folge zu leisten, widrigenfalls sie Stellung und Verpflegung verliert. Die Ernährung in der bisherigen Weise wird sichergestellt, wenn irgend möglich, aufgebessert.

Damit die Umwandlung sich in Ruhe und Ordnung vollzieht, eruchen wir die Bevölkerung um tatkräftige Mitarbeit.

Wir wollen strengste Ordnung sichern. Ausschreitungen werden rücksichtslos unterdrückt. Die Sicherheit der Person und des Eigentums wird verbürgt. Jedes Vergehen gegen Leben und Eigentum wird auf das strengste bestraft, gegebenenfalls mit Verwirkung von Freiheit und Leben.

Die Polizei untersteht dem Soldaten- und Arbeiterrat. Bis auf weiteres wird die Polizei bis auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Das Dienstzimmer des Soldaten- und Arbeiterrates befindet sich im Sitzungssaal des Rathauses.

Munition und Waffen sind dajelbst abzuliefern. Das Tragen von Waffen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Soldaten- und Arbeiterrates gestattet.

Arbeiter und Bürger! Helft alle mit, daß sich die unvermeidliche Umwandlung rasch, leicht und friedlich vollzieht. In der Zeit des wilden Mordens verabschieden wir alles Blutvergießen. Menschenleben und Eigentum sollen uns heilig sein. Wirkt alle mit an der Ausarbeitung der neuen Ordnung. Auf der revolutionären Grundlage wollen wir zu einer wirklichen Einheit gelangen. Leben Freiheit und Recht!

Diez, den 9. November 1918.

Der Soldaten- und Arbeiterrat.

Im Auftrage: Hoffrichter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen, sowie den Herren Trägern und für die zahlreichen Blumenpenden sagen herzlichen Dank

Geschwister Caspary.

Bad Ems, den 11. Nov. 1918. (1838)

Altpapier

Akten, Geschäftsbücher und Briefe, Zeitungen, Zeitschriften u. s. w. kauft regelmäßig unter Garantie des sofortigen Einstampfens

S. Adler Neßig, Coblenz-Lützel,
vom Kriegsministerium beauftragt, Sortierbetrieb.
Fernsprecher 1-9. (720)

50 Zentner Runkelrüben

zu kaufen gesucht.

3 Kirchberger, Bad Ems.

Welcher Besitzer

verkauft seine Villa, Wohn-Gesundheitshaus, Hotel, Pension, Gasthaus, auch mit Land, groß. Pargenschaft für Heimstätten, Industrie, Betriebe u. s. w. an belle. Plaz. Angebots erwünscht an den Verlag des **Verkaufs-Markts** Frankfurt a. M., Habsburgerallee 28.

Ca. M. 1000,—

pro Monat

durch hohe Provision und baren monatlichen Zuzusch erhalten tätige angelegene Herren, denen daran liegt, sich eine gute Existenz zu gründen, durch den Vertrieb eines besten ein-schläfernden und beruhigenden Mittels. Erforderliches Kapital M. 3000,—. Respektanten erfahren. Näheres unter Nr. 1624 durch **Daasstein** u. **Doyle** in G. Cassel.

Haussmädchen

über Stundenlohn für vormittags gesucht. (1888)

Frau Carl Heyer, Ems,
Nachfrage 48.

Tabak

ähnlichste Feinschnittung „Goldrose“ mit Tabaklauge stark getränkt, das beste was bisher hergestellt wurde. 50 Gramm 70 Pfg. in den einschläfernden Geschäften erhältlich. Wiederverkäufer verlangen Angebot.

M. Guttman

Berlin O. 27.

Alexanderstr. 22.

Generalvertreter:

Philipp Köppler, Frankfurt a. M., Körnerwiese 10
Eingeführte Reklametraktate gesucht. (1898)

Tüchtiges

Mädchen,

welches lohnend kann, für Hausarbeit gesucht. (1895)

Frau Klein, Ems,
Brandenburgerstr. 18.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche:
Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr
Gemeindeaal Kriegshaus
Der Pfarrer Gunt.